

Bisherige Wandbilder

Poseidon 1968 – 2012

Konzept und Gestaltung: Hans Erni



Foto © Karl Bühlmann/Archiv

1967 erhielt der Luzerner Künstler Hans Erni (1909 – 2015) von der Stadt Luzern den Auftrag das Wandbild für das neue städtische Hallenbad zu entwerfen. Bestehend aus 120 Aluminiumplatten und mit einer Fläche von 120 m² umspannte das Wandbild die gesamte fensterlose Wandseite des Hallenbades. Es wurde nach der Schliessung des Hallenbades abmontiert und eingelagert. Eigentümerin des Kunstwerkes ist die Stadt Luzern. Dargestellt ist der griechische Meeresgott Poseidon, der seine Rösser durch das Wasser treibt. Es steht in seiner dynamischen, Komposition und weicher Linienform bewusst im Kontrast zur klaren geradlinigen Architektur des Hallenbades und nimmt die fließenden Bewegungen des Wassers als Gestaltungselement auf.

Neutilus 2013 -2018

Konzept und Gestaltung: Ampelmagazin



Foto ©Savino Carusso

Im Rahmen des Fumetto Comic Festivals 2013 bemalte das Ampelmagazin die Wandbildfläche des Poolraums mit einem grossen Wimmelbild.

Mehrere Künstler*innen waren beteiligt an der Gestaltung von «Neutilus».

Dargestellt sind zwei riesige, weisse Beine, die das Wasser, das den unteren Bildbereich ausfüllt, berühren. Im Wasser tummeln sich unzählige maritime Tiere und nautische Gegenstände. Im Hintergrund sieht man Schiffe am Horizont und an den beiden Wandseiten türmen sich Berge auf.

Das Wandbild wurde so konzipiert, dass Besucher*innen aus grösserer Distanz das Hauptmotiv der beiden Beine, und von der Nähe aus etliche, von den kollaborierenden Künstler*innen gestalteten Details betrachtet werden können. Dem Farbkonzept des Neubads entsprechend, wurde es in den Farben Weiss, Blau und Schwarz gestaltet.

Nachbarschaft: 2018 – 2021

Konzept und Gestaltung: Tobias Eichelberger, Philip Lehmann
Erweiterungen von Ursula Stalder und Benjamin Herrmann,
Umsetzung: Lehman + Co. Maler

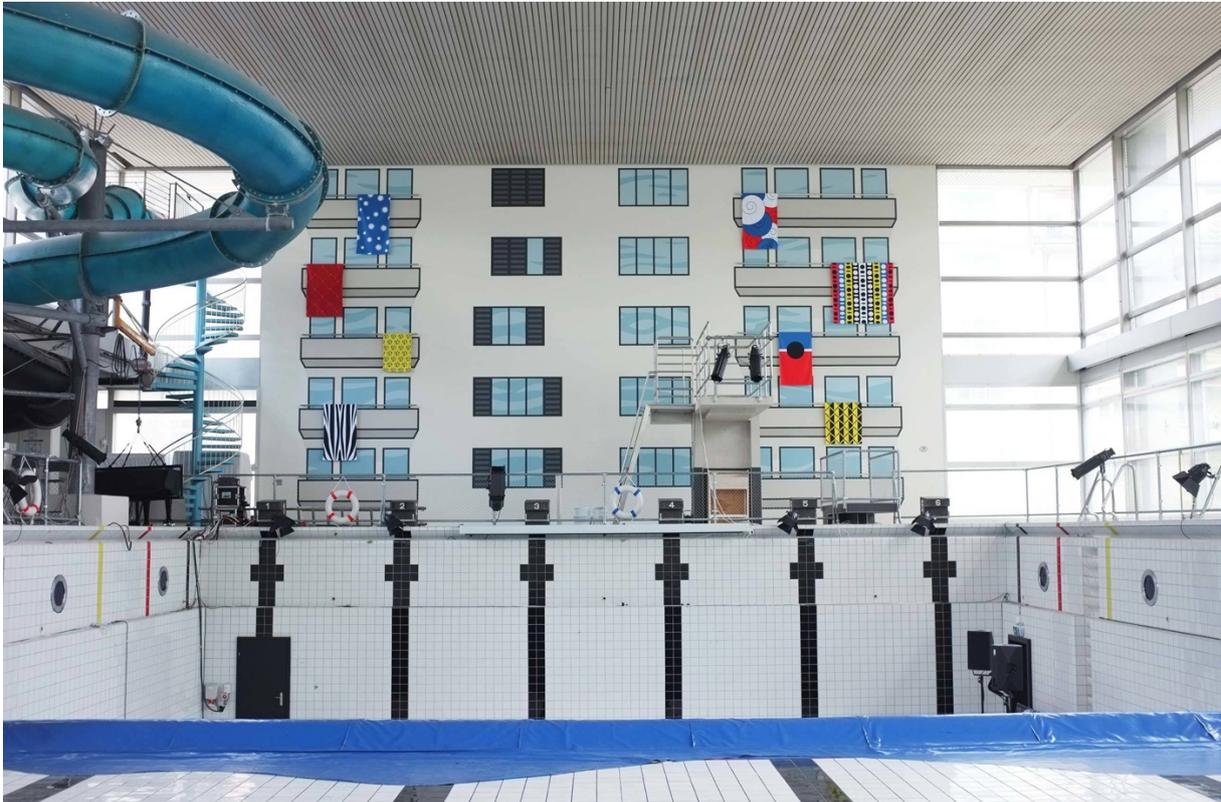


Foto ©Bergberg

Das modulare Wandbild «Nachbarschaft» im Pool des Neubads will die Offenheit aufzeigen. Das tut es, indem es die Mauer durchbricht und die Fassade dahinter zeigt. Die Nachbarn waren auch die Hauptdarsteller beim ersten Bild. Die Badetücher sind Neukreationen, inspiriert von den Tüchern der Nachbarn, welche sie früher im Hallenbad benutzt hatten. Inspiriert vom Strandgut-Flohmarkt verwandelte die Luzerner Künstlerin Ursula Stalder die «Nachbarschaft» in eine vom Meer angespülte Fassade. Mit Fundobjekten von der Küste Südenglands realisierte Stalder die Installation «Nach der Sturmflut». Mit wenigen illustrativen Eingriffen transformierte Benjamin Herrmann die Hausfassade in ein riesiges Wasserbecken, welches geleert wird. Das eingeschlossene Wasser findet so seinen Weg zurück ins Schwimmbad.